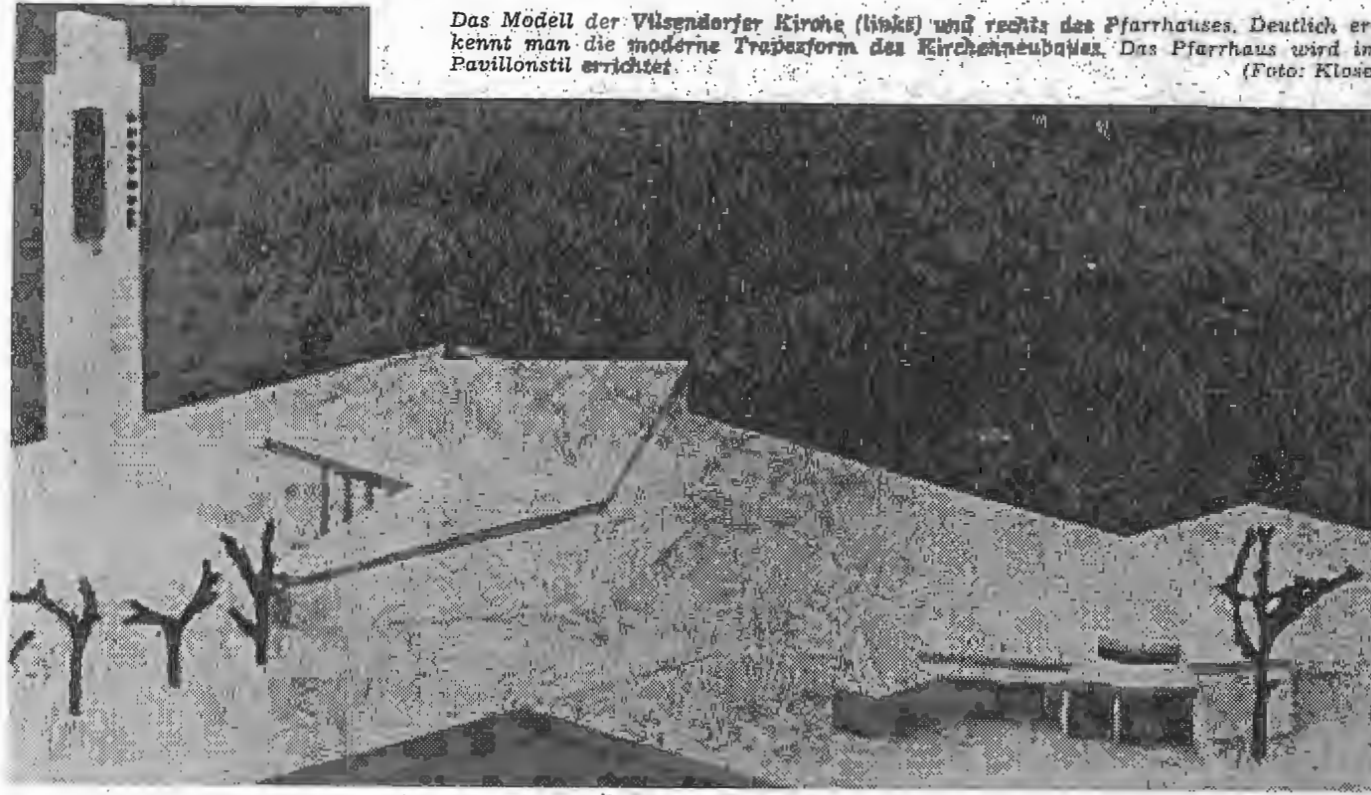


Das Modell der Vilsendorfer Kirche (links) und rechts das Pfarrhauses. Deutlich erkennt man die moderne Treppentreppe des Kirchenneubaus. Das Pfarrhaus wird im Pavillonstil errichtet. (Foto: Klose)



Einhellige Meinung in der ev. Gemeinde: „Unsere Kirche entspricht unseren Wünschen“

Vilsendorf bekommt eine moderne, in die Zukunft weisende Kirche — Pfarrhaus nach den Notwendigkeiten seelsorgerischer Arbeit — Turm wird 32 Meter hoch

Vilsendorf. Die evangelische Kirchengemeinde Vilsendorf mit etwa 1700 Seelen erhält eine neue Kirche, die in ihrer Architektur die Zukunft weist, die ganz auf die Einbeziehung der Gemeinde in das gesamtgesellschaftliche Geschehen abgestimmt ist und in ihrer schlichten Schönheit ein Musterbeispiel modernen Kirchenbaues darstellt, das bereits jetzt die fachkundige Bewunderung findet, obwohl die Bauarbeiten noch in vollem Gange sind und sich die endgültige Form nur erahnen läßt. Schon herrscht aber in der Kirchengemeinde die einhellige Meinung: „Unsere Kirche entspricht unseren Vorstellungen.“ Gewiß mag es einige konservative Gemeindeglieder geben, die sich einen konservativeren Kirchenbau wünschten hätten, aber sie kommen bei einem Besuch der im Bau befindlichen Kirche zu der Erkenntnis, daß hier ein echter Raum der Andacht entstanden ist. Die Vereinigung der Gemeinde vor Gott geschaffen wird. Auch den Plänen eines modernen Pfarrhausbaus hat man in der Kirchengemeinde zugestimmt.

heute bei einem Kirchenneubau die grundsätzliche Entscheidung, alt- und neue Kirchenbauformen immer zu verwenden, oder den Mut zum Neuen aufzubringen und damit vor die Jugend anzusprechen und ihr zu zeigen, daß die Kirche keineswegs veraltet ist. Pfarrer und Gemeindeglieder gehen bei diesen Entscheidungen einher.

gen Hand in Hand. In Vilsendorf haben sich Presbyterium und Gemeindebeirat einstimmig für den Entwurf des Architekten Klusmann entschieden, der in seiner schlichten Eigenart besticht und auch den Wünschen von Pastor Siegfried Nettingsmeier entgegenkommt.

Seit 1956 wurde im befehlsmäßigen Gemeindehaus, der ehemaligen alten Schule, Gottesdienst gehalten. Der Raum war völlig unzureichend, und so kam es im Jahre 1960 zu dem Beschluß, eine neue Kirche und ein neues Pfarrhaus zu bauen. Die landeskirchlichen Instanzen (das landeskirchliche Bauamt) und das Bauamt der Kreisverwaltung erteilten die Genehmigung für den Neubau, mit dem im Mai 1962 begonnen wurde, so daß am 17. Juni bereits die Grundsteinlegung erfolgen konnte. Viel Zeit wurde durch den langen Winter verloren, und auch jetzt können nur kleinere Fahrzeuge zur Baustelle fahren. Man hofft jedoch, daß in einer Woche der Baubetrieb wieder in vollem Umfang aufgenommen werden kann.

Im Augenblick werden kleinere Arbeiten durchgeführt. Vor allem werden die Betonglasfenster versetzt und vergossen und schließlich eingesetzt. Sie entstehen nach Entwürfen von Dozent Ernst Hansen von der Bielefelder Werkkunstschule und entsprechen dem Namen der Epiphaniaskirche (Licht kommt in die Finsternis). Die Fenster sind an der höchsten Stelle neun Meter hoch und von oben kommt durch das Betonglas das meiste Licht. Nach Westen liegen die hohen Fenster, zur Straße hin sind nur Lichtdurchbrüche, ebenfalls aus Betonglas, vorhanden. Das Morgenlicht kann so nur gedämpft eindringen, vor allem aber ist der Gottesdienstraum gegen den Straßenlärm abgeschirmt.

Der Innenraum mit 340 Quadratmetern Grundfläche bietet 300 Personen Platz. Er wirkt durch die eigenwillige trapezförmige Architektur des Raumes und die gleiche Form der Decke wesentlich größer. Die Decke senkt sich diagonal vom höchsten

Punkt des Raumes zum niedrigsten und bringt somit die Kanzel und den Altar stark in den Raum. Der gesamte Innenraum bildet einen „Sprachtrichter“, wie man ihn schon bei anderen modernen Kirchenbauten kennt und der sehr zur Verbindung Pfarrer und Gemeinde beiträgt.

Sehr eigenwillig ist auch die Empore für Chor und Orgel gestaltet, ausgehend von dem gleichen Wunsch zu verbinden und nicht abzutrennen. Ihre freischwebende Anbringung bringt es mit sich, daß sie im Raum selbst bleibt. Ihre Leichtigkeit erweckt den Eindruck, als schwebte sie vor den Fenstern her.

Grundgedanke dieses modernen Kirchenbaustils ist es, dort Höhe zu schaffen, wo Höhe notwendig ist. Die Holzdecke schafft eine warme Atmosphäre, die später noch durch die ebenfalls in Naturfarbe gehaltenen Bänke unterstützt wird. Im übrigen sollen die Steinwände weiß geschlämmt werden, so daß sie eine gute Reflektionsfläche ergeben. Von der Farbe her soll jedoch im Inneren der Kirche das Glas dominieren.

Der Eingang der Kirche liegt in einem vorgezogenen Windfang, der zum Hof hin offen ist.

Neben der Kirche ist der Kirchturm im Bau, der freistehend zu einer Höhe von 32 Metern aufragen wird. Im Grundriß bildet der Turm ein Kreuz aus zwei überkreuzten Betonscheiben. In der Mitte des Schnittpunktes führt eine Wendeltreppe zu den Glocken und zu einer Plattform für die Posaunenbläser. In die Betonwände des Turmes werden Betontafeln mit den Namen der Gefallenen und durch Kriegseinwirkungen ums Leben gekommenen Gemeindeglieder einbetoniert. Auch alle Gefallenen der in Vilsendorf heimisch gewordenen Vertriebenen sind berücksichtigt worden. Man hat bewußt von einem Symbol für die Gefallenen abgesehen, durch die Namen soll ein Herauslösen aus der Masse erfolgen.

Neben der Kirche wird das Pfarrhaus im



Oben: Nur schmale Betonglasfenster sind zur Straßenseite angeordnet, um möglichst großen Licht- und Lärmschutz zu erreichen. Unten: Architekt und Pastor Nettingsmeier (rechts) im Gespräch in der neuen Kirche

flachen Bungalowstil entstehen, neben dem die Kirche das dominierende Bauwerk bleibt. Das Pfarrhaus wird in polygonaler, also nicht rechtwinkliger Form alle notwendigen Räume enthalten. Diese Bauweise wurde in Anlehnung an die Gedanken des Berliner Professors Scharoun gewählt, nach denen das Rechtwinklige dem Menschen keineswegs auf den Körper zugeschnitten ist. Das Polygonale strahlt in seiner Struktur mehr Lebendigkeit aus. Bescheiden setzt sich das Pfarrhaus in den Garten ab. Trotz seiner Eigenartigkeit hat das Pfarrhaus ebenfalls in der Gemeinde starken Widerhall gefunden.

Die Mittel für den Kirch- und Pfarrhausneubau wurden dankenswerter Weise vom Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden bereitgestellt. Für das Pfarrhaus wird die Genehmigung in der nächsten Zeit erwartet, so daß mit den Bauarbeiten bald begonnen werden kann. In Vilsendorf hat die evangelische Kirchengemeinde den Mut gehabt, einen Schritt zu tun, der vielleicht manche Gemeinde zu ähnlichen Überlegungen bei Neubauplänen anregen wird.

88 Jahre a

Heute vollendet August Soetebie seinen 88. Geburtstag. Er wohnt in der Vinsfelder Nr. 12, das 88. über 50 Jahren wohnt. August Soetebie konnte man von dort noch kerflur sehen, da nur wen standen. Wie August Soetebie noch vor nicht langer Zeit großer Tümpel, der ein S Kinder im Sommer und Schlurren auf Holzschuhen am „Tempel“ verdankt ihr Namen.

Jahrzehnte war Soetebie Lepper beschäftigt, und d schuf er sich das schulder. Noch heute schafft er eine nem Garten.

Sein besonderes Hobby flechten, dessen Anfangs ersten Weltkrieg in Rußla

Ein großer Kreis von Fr kannten gedenkt am heut allzeit hilfreichen Freun gratuliert ihm die Kamer wacht, der er Jahrzehnte n glied angehört, sondern stets hilfreich tätig war, Kameraden zu unterstütz gruppe der Moselwacht w stets zur Stelle. Die Schie von Bronze bis Gold get klarem Blick und sicherer

Südamerikanische im „Capitol“

Heute abend um 22.45 U Vorhang im „Capitol“ übe südamerikanischen Küns Alberto del Parana und Paragayos sowie dem Paula, seiner Kollegin C und dem Original Brasilian

Dem Ballett und den sehr guter Ruf voraus, u besonderen Klang gibt, is feo Negro“, der beide Europa vorstellte. Die F unter anderem den schö llianischen Tänze, die „M und charakteristische Vc Landes singen.

Auch das Trio Los Para unbekannt Größe“. Es g der musikalischen „High hat sich durch viele Sch funk- und Fernsehüberl den Liebhabern südameri einen festen, sich immer n

NOTIZEN VOM STATDTHEATER

Theater am Alten Markt

Heute am Samstag „Die Physiker“, Komödie von Friedrich Dürrenmatt, in der Inszenierung von Friedrich Steig. Am Sonntag, 28. April, ist für die Sonntagsplatzmiete das Schauspiel „Der eine Tag im Jahr“ von Alan Seymour in der Inszenierung von Harry Niemann (Bühnenbild: Franz Hosenfeldt) vorgesehen. In einem Brief der australischen Botschaft hat der Kulturattaché sein Erscheinen für diese Vorstellung angesagt.

Studio am Alten Markt

Im Studio am Alten Markt findet am Sonntag die Wiederholung von „Buenaventura“ von Luis A. Heiremans und „Das Foto“ von Ramon José Sender statt. Beide Stücke inszenierte der junge Berliner Regisseur Manfred Raymond Richter a. G. Beginn der Vorstellung um 20.30 Uhr.

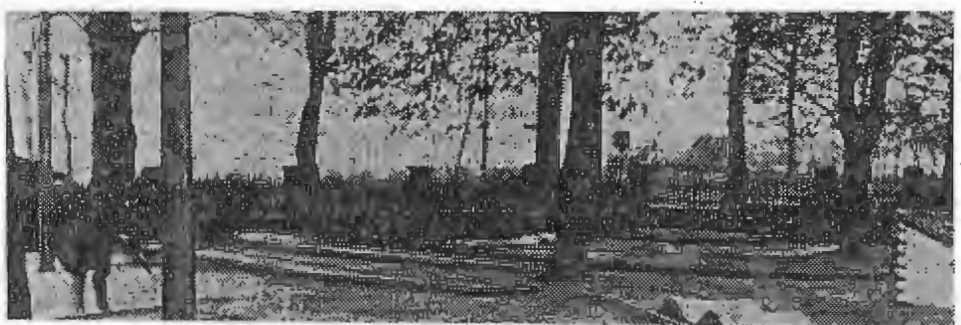
am Sonnabend:

Oetkerhalle, 20 Uhr: Cembaloabend mit Ralph Kirkpatrick.

Stadttheater, 20 Uhr: Ballettabend „Joan von Zarisse“ und „Feuervogel“ (Platzmiete F und freier Verkauf).

Theater am Alten Markt, 20 Uhr: „Die

Sport für schöne Sommertage



Ein Sparbuch von uns OLKS BANK

Noldienste

Aerztliche Notvertretung der Bielefelder Kassenärzte am 27./28. April 1963

Prakt. Aerzte

Benteler, Geschwister-Scholl-Straße 14
Bernau, Detmolder Straße 8
Bock, Jöllenbecker Straße 274
Dellbrügge, Brandenburger Straße 26
Keyserlingk, Dittfurthstraße 80
Metzdorf, Hudeweg 6a
Plath, Wilhelmstraße 1b
Dr. Radloff-Weber, Auf dem Calvenfeld 20
Schrader, Hermannstraße 23
Strothmann, Detmolder Straße 427
Weller, Gadderbaum, Deckertstraße 77
Trauboth, Brake

Fachärzte

Warnek, Nebelswall 7, Kinderarzt
Rosorius, Drögestraße 31, Internist
Streibel, Goldbach 19, Internist
Seidel, Oberntorwall 23, Augenarzt
Landwehr, Oerlinghauser Straße Nr. 11, HNO-Arzt
Meyer zu Schweicheln, Nebelswall 5, Hautarzt
Gundlach, Marktstraße 46, Frauenarzt

Zahnärzte

Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr

Bielefeld

Hermann Castrup, Heeper Straße 262
Manfred Schröder, Rolandstraße 15

Brackwede

Werner Klix, Bielefelder